und jeder nimmt das anders wahr.

Bringt viel Grün, hört sich gut an. Die Biogasanlage in Zerbst (Stadtwerke) wurde 2008 in Betrieb genommen, allerdings mit einer Auflage der Begrünung – einer Hecke. Leider ist nach fast neun Jahren noch nicht viel gewachsen, weil Teile der Bepflanzung jedes Mal durch austretende Gärsäfte eingehen und neu nachgepflanzt werden müssen.

Dann wurden bei uns auf dem ehemaligen Flugplatz Windräder aufgestellt. Dazu ist am Boneschen Weg – alte Gewächshausanlage – vor zwei Jahren eine Ausgleichfläche als Streuobstwiese geschaffen worden.

Obstbäume sind eingegangen

Leider ist ein großer Teil der Obstbäume eingegangen, weil einfach nicht die richtigen Voraussetzungen geschaffen worden sind. Die Fläche hat man nicht richtig beräumt, schlechten Untergrund nicht ordentlich bewässert, keiner kümmert sich mehr darum.

Eine Streuobstwiese sieht anders aus. Auf Schutt kann keine Wiese wachsen und Bäume brauchen einen vernünftigen Untergrund, Humuserde Wasser und Pflege, damit sie wenigstens anwachsen, aber diese Chance hatten sie nicht.

Ich möchte hiermit nur darauf hinweisen, dass es sich immer gut anhört, was auf dem Papier geschrieben steht. In der realen Welt sieht später alles anders aus. Keiner der Verantwortlichen unternimmt etwas dagegen. Alles erst genehmigen und dann aus den Augen aus dem Sinn.

Udo Baake,
Zerbst

Meldung

Vortrag über Darmgesundheit

Dessau-Roßlau (nhä) • „Welche Rolle spielt die Ernährung für die Darmgesundheit?“ heißt der Info-Vortrag, der am Montag, 13. März, in der Cafeteria des Städtischen Klinikums Dessau von Professor Mathias Plauth, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, gehalten wird. Beginn ist um 15 Uhr.

Sigrun Knäbel will weiter kämpfen

Mitglieder des Wasserturmvereins hoffen weiter auf Aufnahme im Leader-Programm

Weiter kämpfen: Damit die Sanierung des Wasserturms kein Traum bleibt, laufen die Zuarbeiten für eine Leader-Förderung auf Hochtouren. Das wurde im Bericht der Vereinsvorsitzenden Sigrun Knäbel in der Jahreshauptversammlung sehr deutlich.

Sigrun Knäbel (rechts) und Inge Hensel vom Vorstand des Zerbster Wasserturmvereins legten Bericht ab. Foto: Nadin Hänsch

Von Nadin Hänsch

Zerbst • Der Zerbster Wasserturm feiert 2019 seinen 125. Geburtstag. „Es wäre mein Traumziel, wenn wir bis dahin einen schmucken Wasserturm hätten und eine tolle Veranstaltung für die Öffentlichkeit organisieren könnten“, äußerte Sigrun Knäbel, Vorsitzende des Fördervereins Wasserturm, am Mittwochabend in der Jahreshauptversammlung ihren Herzenswunsch.

Im Rechenschaftsbericht der Vorsitzenden stand unter anderem die Sanierung der Außenhülle des Turms ganz oben auf der Agenda. Nach wie vor kämpfe der Verein um eine Förderung durch das europäische Leader-Programm. Die Kosten für die Turmsanierung werden derzeit mit rund 380 000 Euro kalkuliert. Eine stolze Summe, für die auch ein Sechstel an Eigenmitteln aufgebracht werden müsse. Doch es wurde schon viel geschafft, um dem Ziel näher zu kommen, ließ Knäbel in ihrem Bericht des Jahres 2016 Revue passieren.

„Wir mussten einige Wege gehen, um Hilfestellung zu bekommen.“ Ein Besuch des Ministers für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt Hermann Onko Aeikens und Landtagsmitglied Dietmar Krause (CDU) mit der Hoffnung auf Finanzierungsunterstützung seien nur einige Meilensteine gewesen. „Viele Probleme haben sich für uns aufgetan, die uns gehörig aufs Gemüt schlugen, nach Lösungen wurde gesucht“, so Knäbel.

Mit Beginn der neuen Förderperiode für Leader seien in einer Beratung mit Rathauschef Andreas Dittmann und der Leiterin der Leader-Aktionsruppe (LAG) „Mittlere Elbe - Fläming“ Elke Kurzke im März alle erforderlichen Arbeitsschritte konkretisiert worden. „Wir erhielten die Zusage von unserem Bürgermeister, dass unser Projekt über die Stadt abgewickelt wird“, sagte Knäbel.

Da die gesamte Maßnahme vorfinanziert werden müsse, wie es die Förderrichtlinie bestimmt, wäre der Verein allein daran gescheitert.

Auch über den aktuellen Stand informierte die Vorsitzende. Im Januar habe es ein erneutes Treffen mit dem Bürgermeister gegeben. „Wir haben beschlossen, mit Power weiter zu machen.“ Nur hake es im Moment an der Richtlinie für das Förderprogramm. „Die Richtlinie liegt noch nicht vor, nur ein Entwurf“, so Knäbel. „Wir haben schon mit der Zuarbeit nach den Bestimmungen dieser Vorlage angefangen.“ So habe sich der Verein mit der Denkmalschutzbehörde in Verbindung gesetzt. „Wir haben unsere Pläne vorgelegt und es gab keine Einwände.“ Auch an einem Nutzungskonzept wurde gearbeitet. Kurzke habe vorgeschlagen, um die Chancen auf eine Förderung zu erhöhen, die Tourist-Info der Stadt mit ins Boot zu holen und in das Projekt mit einzubeziehen.

Es gibt noch viel zu tun, betonte Knäbel. „Ob unser Vorhaben gelingt, weiß ich nicht, aber wir kämpfen, denn wenn man nicht hartnäckig ist, geht es nicht vorwärts.“

Der erste Arbeitseinsatz der Mitglieder findet am Freitag, 18. März, statt. „Dann machen wir den Turm und das Gelände schmuck für unseren Saisonstart am Sonnabend, dem 25. März.“ Anlässlich des Weltwassertages öffnet der Turm für Besucher von 14 bis 17 Uhr. Es wird auch Führungen geben, stellte Knäbel in Aussicht.

Infos zu Leader

Eine Leader-Förderung beinhaltet Fördermittel zur Entwicklung des ländlichen Raumes mit Mitteln der Europäischen Union im Rahmen des sogenannten Leader-Prozesses. In den vergangenen Jahren diente das Programm Leader den Kommunen dazu, Fördermittel für Projekte zu bekommen. Das Programm fördert seit 1991 neben der Entwicklung des Tourismus in der Region ebenso die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Polizei wurde niemand bei der Kollision verletzt. Es entstand jedoch ein Blechschaden, der derzeit auf 3500 Euro geschätzt wird, so die Polizei weiter.

Leute heute

Dass die beiden Wasserschweine im **Tierpark Dessau** ausgerechnet **„Muffin“** und **„Cookie“** heißen, liegt vielleicht daran, dass die Pfleger die Tierchen so süß finden. Vor einigen Tagen haben die beiden Nager aus der Familie der Meerschweinchen Nachwuchs bekommen. Drei an der Zahl und das nun schon zum dritten Mal. Bei diesem Wurf handelt es sich um ein Weibchen und zwei Männchen. Trotz mehrfacher Versuche, einmal alle drei Nachwüchsler auf ein Foto zu bekommen, ist das bisher noch nicht gelungen. Vielleicht gelingt es ja den Besuchern demnächst, beim Frühjahrsspaziergang durch die Anlage, in der es jetzt auch so langsam anfängt, zu grünen und zu blühen. (nhä)

Impressionen von der Verabschiedung der Stadtchorleiterin Karin Spott

„Ein Abschied mit Musik ist viel einfacher. Und wenn man einen Abschiedsmoment so erleben darf, dann ist es auch ein Grund freudige Töne anzuschlagen“, sagte Kammerchorleiterin Angela Köcher zum Abschied zu Karin Spott (rechts).

„Du hast mich auch verabschiedet, also verabschiede ich dich natürlich mit. Ich hoffe, du verstehst dich gut mit deinem Mann, sonst ist die Gefahr eines Comebacks sehr hoch“, scherzte Alt-Rathauschef Helmut Behrendt.

„Du sagtest, ich solle es nicht so weinerlich machen, du verlässt schließlich nicht die Stadt“, verabschiedete Bürgermeister Andreas Dittmann Stadtchorleiterin Karin Spott.

„Uns wird mit dir immer eine Probe in Erinnerung bleiben, bei der du uns junge Männer hast tanzen lassen“, hieß es vom Männerchor Roßlau. Fotos (4): Arlette Krickau